

Foyer

Englisch: Lobby

ALLGEMEIN

Eingangsbereich des Kinos, wo Zuschauer vor dem Film zusammenkommen — funktional, aber oft sichtbar in Vorspannen oder Dokumentationen.

Der Kinofoyer ist weniger eine Kulisse als vielmehr ein funktionaler Übergangsraum — jener Ort, an dem das Publikum die Außenwelt verlässt und sich mental auf den Film einstellt. Für Kameraleute und Lichtgestalter ist er interessant, weil er ständig Übergänge schafft : von Tageslicht zu künstlichem Licht, von Lärm zu Ruhe, von Ablenkung zu Konzentration. In Dokumentationen über Kinos oder in Behind-the-Scenes-Material wird der Foyer häufig gezeigt — nicht weil er dramatisch ist, sondern weil er authentisch die Kinoerfahrung abbildet. Praktisch arbeitet man hier mit warmen, einladenden Lichtsituationen , die bewusst vom kalten Außenlicht unterscheiden. Klassische Foyers nutzen indirekte Beleuchtung — Wandleuchten, dezente Deckenlichter, manchmal auch von hinten geleuchtete Plakate. Das Licht darf hell genug sein, um Orientierung zu geben, sollte aber nicht blenden. Beim Filmen eines Foyers gilt es, diese Balance zu halten: Helligkeit ist für die Bildklarheit nötig, harte Schatten oder Überbelichtungen auf Gesichtern sind dabei zu vermeiden. Hochglänzende Böden machen das tückisch — sie werfen Licht zurück und erzeugen Reflexionen auf Brillen und in den Augen. Die Architektur variiert enorm: Vom minimalistischen Multiplex-Flur bis zum opulenten Altbau-Kino mit Marmor und Kronleuchter. Jeder Foyer erzählt von der Ära und dem Selbstverständnis des Kinos . Eine überzeugende Lichtsetzung respektiert diese Architektur — sie verstärkt sie durch gezieltes Highlighting, ohne sie zu verfälschen. Modernes Licht in alten Foyers kann schnell billig wirken; umgekehrt wirkt romantische Lichtgestaltung in Glaskästen manchmal fehl am Platz. Hinzu kommt die Licht-Zeit-Dynamik : Ein belebter Foyer mittags unterscheidet sich völlig von einem leeren am frühen Morgen oder überlaufenen am Premieren-Abend. Wer hier dreht, plant mit wechselnden Lichtverhältnissen — Tageslicht durch große Fenster, künstliche Kompensation am Abend, eventuelle praktische Lichter aus Leuchtkästen oder Automaten. Es ist eine kleine, aber technisch anspruchsvolle Kulisse , weil das Auge ständig zwischen mehreren Lichtquellen navigiert.